

Bonner Uni-Labor testet wirtschaftliche Entscheidungen

Das von Nobelpreisträger Reinhard Selten gegründete BonnEconLab gilt als eine der profiliertesten Einrichtungen dieser Art Europas

BONN. Hinter einer dicken Stahltür im Keller des Juridicums stehen 24 Computer in einem Raum. Jeder Rechner ist durch Wände und blaue Vorhänge vor neugierigen Blicken geschützt. Hier, im BonnEconLab, testen Wirtschaftswissenschaftler der Universität Bonn, was die Entscheidungen der Menschen beeinflusst. Spielt Geld wirklich die wichtigste Rolle? Vertrauen die Menschen ihren Geschäftspartnern? Wann ist Nächstenliebe stärker als Gewinnstreben?

„Die Ergebnisse sind immer wieder interessant und überraschend“, sagt Heike Hennig-Schmidt, die das Labor seit zehn Jahren leitet. Das Labor arbeitet



BonnEcon-Laborleiterin Heike Hennig-Schmidt an ihrem Arbeitsplatz. FOTO: BARBARA FROMMANN

über simulierte Spiele, bei denen Testpersonen – meist sind es Studenten – Entscheidungen treffen müssen, bei denen sie Geld gewinnen oder verlieren können. „Der Anreiz muss möglichst realistisch nachgestellt werden“, so Hennig-Schmidt. Zuletzt haben die Forscher mit Medizinstudenten zwei Behandlungsalternativen simuliert. Bei der einen konnte der Arzt zu Lasten der Gesundheit des Patienten sein Gehalt steigern. Bei der anderen stand das Wohlergehen des Patienten im Vordergrund. Die Testpersonen konnten anonym entscheiden und das erspielte „Gehalt“ behalten. Das beruhigende Ergebnis: „Die angehenden Mediziner haben nicht ihr

Einkommen zu Lasten der Patienten maximiert“, so Hennig-Schmidt.

Auch Wirtschaft und Verwaltung interessieren sich für verhaltensökonomische Experimente. So haben laut Hennig-Schmidt die Mobilfunkkonzerne, die an der Versteigerung der UMTS-Lizenzen teilnahmen, ihre Taktiken im Testlabor erprobt.

Das BonnEconLab untersucht auch kulturell bedingte Unterschiede bei der Entscheidungsfindung. Das Labor arbeitet mit Wissenschaftlern aus China, Palästina und Israel zusammen. „Die kulturell bedingten Unterschiede im Handeln sind immens“, hat Hennig-Schmidt festgestellt. „Man

lernt, die eigene Position zu relativieren.“

Das verhaltensökonomische Labor der Universität Bonn wurde 1984 als erstes seiner Art in ganz Europa gegründet. Die Möglichkeit, dieses Labor einzurichten, sei damals Grund für den Wechsel des späteren Wirtschaftsnobelpreisträgers Professor Reinhard Selten nach Bonn gewesen. Der 80-Jährige gehört zu den prominentesten Kritikern der Theorie vom Menschen als „Homo Oeconomicus“, der in jeder Situation rational entscheidet, um seinen Nutzen zu maximieren. sd

Internet: www.bonneconlab.uni-bonn.de